

Überraschende Vielfalt

In den vergangenen zehn Jahren sind in Österreich einige Steuerrechtsboutiquen mit zum Teil sehr engem Fokus entstanden. Sie sind wendiger und meist kostengünstiger als große Rechtsanwalts- und Steuerberatungskanzleien – und machen den Markt bunter, ohne ihn aus den Angeln zu heben.

von Angelika Kramer

Senkrechtstarter: Mit seiner vor dreieinhalb Jahren gegründeten Kanzlei Althuber Spornberger hat sich Franz Althuber (re.) mit Martin Spornberger an die Spitze einer Absatzbewegung in der Steuerrechtsszene gesetzt.



Es gibt gute Zeitpunkte für berufliche Veränderungen. Und schlechte. Und sehr schlechte. Der Zeitpunkt wenige Monate nach Ausbruch einer globalen Epidemie, die mit mehreren wochenlangen Lockdowns verbunden ist, zählt wahrscheinlich zur letzten Gruppe. In der Theorie. Denn auf Dr. Lars Gläser trifft das keinesfalls zu.

Ausgerechnet im August letzten Jahres hat sich der Steuerrechtsexperte nach knapp fünf Jahren bei der Anwaltskanzlei Schindler selbständig gemacht, um in Wien seine eigene Boutiquekanzlei Glaeser Law zu gründen. „Das Geschäft ist sehr gut angelaufen“, berichtet der 41-jährige Rechtsanwalt, der in Linz Rechtswissenschaften und Betriebswirtschaft absolviert hat. So hat er bereits im ersten Jahr als Ein-Mann-Betrieb einen großen US-Lebensmittelkonzern bei der steuerlichen Umstrukturierung des Europageschäfts beraten, war an der Ausgestaltung eines Immobilieninvestmentfonds beteiligt, war einem brasilianischen Chemiekonzern bei grenzüberschreitenden Verrechnungsthemen behilflich, betreute ein großes Streitiges Mandat und wirkte an der Umstrukturierung eines oberösterreichischen Medien-Start-ups mit.

„Der Markt ist groß genug für alle Steuerrechtsexperten“, ist er überzeugt. „Mein Geschäftsmodell basiert jedenfalls nicht darauf, anderen Kanzleien Umsätze wegzunehmen“, erläutert Gläser. Denn jene Kanzleien und Gesellschaften, die in Österreich in Sachen hochspezialisierter Steuerberatung zu tun hätten, würden aufgrund ihrer Größe und Ausrichtung vielfach unterschiedliche Mandanten ansprechen. So würde er jedenfalls den Steuerberatern ihr Geschäft nicht streitig machen, denn „Steuererklärungen und Tagescompliance mache ich nicht“, stellt Gläser klar. So wie auch schon bei seinem früheren Arbeitgeber ist der Experte vorwiegend im Transaktionsgeschäft, bei Umstrukturierung und im Prozessrecht tätig.

Warum ist er dann nicht bei Schindler geblieben? „Das hatte im wesentlichen persönliche Gründe“ erzählt Gläser, „ich wollte auch flexibler in der Entscheidung sein, wie ich meine Mandanten betreuen möchte.“ Und nach vier Jahren bei Schindler und davor zehn Jahren bei Freshfields Bruckhaus Deringer hatte der Steuerrechtswissenschaftler auch genügend Kontakte zu potenziellen Mandanten. „Die Mandanten schätzen den persönlichen Kontakt zum Berater. Außerdem

sind sie kostensensibler geworden. Nicht jedes Mandat erfordert es, dass drei Personen an einem Telefonat teilnehmen und sich dann intern besprechen.“ Effizienter und kostengünstiger sei Glaeser Law verglichen mit den Großkanzleien, in denen er früher tätig war, ist der Rechtsanwalt überzeugt.

Späte Dynamik. Glaeser Law ist vorläufig die jüngste der Steuerrechtsboutiquen, die in Österreich in den vergangenen Jahren entstanden sind (*Nische in der Nische*, Seite 39). Vorher hat sich am Markt lange so gut wie nichts ereignet, das Steuerthema war ausschließlich Steuerberatern und einigen wenigen großen Rechtsanwaltskanzleien vorbehalten. Erst vor rund zehn Jahren kam es zu Abspaltungen – weil Mandanten persönliche Betreuung und Spezialisierung, verbunden mit schlankeren Kostenstrukturen, zunehmend zu schätzen wussten. Sagen die einen. Doch klar ist auch: In größeren Einheiten gilt es Rücksichten zu nehmen auf andere Partner, andere Geschäftsziele, andere Profitabilitätserwartungen. Und immer mehr Steuerrechtsexperten wollen sich aus diesem Korsett offenbar nun lösen.

Einer von ihnen: Franz Althuber. Der heute 45-Jährige hat sich 2018

kann man die fachliche Spezialisierung nicht so konsequent ausleben. Man ist immer gezwungen, auch Generalist zu sein“, berichtet Namenspartner Althuber, der zuvor bei DLA Piper Weiss-Tessbach das Steuerteam geleitet hatte.

Die großen M&A-Causen mit internationalem Konnex überlässt er weiterhin lieber den Großkanzleien und konzentriert sich mit Partner Spornberger, der davor bei PricewaterhouseCoopers (PwC) Leiter der Steuerstraf- und Abgabenverfahrensrechtsabteilung war, in erster Linie auf Finanzstrafrecht. 50 bis 60 Prozent ihrer Mandate sind dabei in der klassischen steuerstrafrechtlichen Verteidigung angesiedelt, aber auch die Beratung zu steuerrechtlichen Haftungsfragen und zu Selbstanzeigen sind boomende Bereiche.

Neben Großkunden wie McDonalds, EVA und Saudi Telekom ver-

tritt die Kanzlei auch Beteiligte in den öffentlichkeitswirksamen Causen Novomatic, das Bistum Gurk oder die Commercialbank. Immer öfter ist die Kanzlei Althuber Spornberger auch in gesellschafts- und steuerrechtlich motivierten Organhaftungsverfahren tätig. Denn die Verletzung von Abgabepflichten ist heutzutage einer der häufigsten Haftungsgründe von Managern.

An sich wären die beiden Partner und ihr Team damit schon ganz gut ausgelastet gewesen, aber dann kam Corona und die Auslastung explodierte geradezu, wie Franz Althuber berichtet: „Wir beraten unter anderem die COFAG (Covid-19-Finanzierungsagentur des Bundes) und deren Organe bei der Ausgestaltung und Abwicklung der Finanzhilfen. Der Covid-19-Pandemie Bereich hat bei uns zu einem starken Umsatzanstieg geführt.“

Anzeige

TAX TECH KONFERENZ

Digitalisierung als Chance

10. Juni 2021

Verschaffen Sie sich einen Überblick der digitalen Entwicklungen in der Steuerabteilung und der Steuerberatung. Erhalten Sie einen Eindruck, welche Strategien und TaxTech Tools Ihnen konkret helfen können.

#Steuerabteilung #SteuerberaterInnen
#Öffentliche Hand #SAP S/4 Hana #Start-Ups

taxtech.at



Foto: Sebastian Philipp

Die Pandemie und die damit zusammenhängenden Förderregelungen beschäftigen auch Rechtsanwalt und Steuerberater Dr. Mario Perl, der sich vor mehr als zwei Jahren selbstständig gemacht hat. Der ehemalige Leiter der Steuerrechtsabteilung von Schönherr hat auch eine boomende Nische gefunden: Er berät Steuerberater und Rechtsanwälte in spezifischen Steuerrechtsfragen. „Zu den staatlichen Zuschüssen besteht aktuell ein erhöhter Beratungsbedarf bei Steuerberatern und Anwälten, denn die Instrumente sind viel zu komplex. Es gibt sechs bis sieben unterschiedliche Zuschüsse. Da blicken nicht einmal erfahrene Berater durch“, erzählt Perl. Und bei derart kniffligen Fragen kommt der Steuerrechtsexperte, der auch einen LL.M. in internationalem Tax Law besitzt, ins Spiel.

Ein zweites großes Beratungsfeld von Perl, der allein in seiner Kanzlei ist,



Konsequenz: Caroline Toifl lehnt Mandatsanfragen ab, die nichts mit Finanz- und Wirtschaftsstrafverfahren oder Steuerverfahren zu tun haben. Und dennoch boomt ihr Geschäft.

sind Expatriates oder kurz Expats. „Bei den Big Four sind sie oft nur eine Nummer und auch beim klassischen Steuerberater fühlen sie sich meist

nicht gut aufgehoben“, glaubt Perl. Als jemand, der selbst zwei Jahre in den USA gelebt hat, wisse er aber um die Probleme der internationalen Commu-

Anzeige

SCHERBAUM
SEEBACHER
RECHTSANWÄLTE

**BAUEN SIE
AUF DEN RICHTIGEN PARTNER**

nity. Diese beiden Geschäftsfelder beschäftigen den 37-jährigen Jungunternehmer jedenfalls ganz gut: „Ich merke, dass meine Zeit immer knapper wird. Ich bin an einem Punkt, wo ich überlege, Aufträge auch abzulehnen“, berichtet er. Zumal Perl auch an der Universität unterrichtet und Masterarbeiten betreut.

Diesen Punkt hat Dr. Caroline Toifl jedenfalls bereits überschritten. Sie hat die Caroline Toifl Rechtsanwalt GmbH und die Caroline Toifl Steuerberater GmbH bereits 2015 gegründet. „Wir bekommen unglaublich viele Anfragen rein und müssen rund 70 Prozent davon ablehnen“, erzählt die 38-Jährige. „Wir nehmen nur das

Spannendste vom Spannenden“, sagt sie stolz. Und das muss sich ausschließlich im Bereich Wirtschafts- und Finanzstrafrecht sowie Steuerverfahren abspielen. „Ich habe erkannt, dass viele Strafrechtsexperten keine Affinität zu Zahlen, Bilanzen und Steuern haben“, berichtet Toifl von ihrer Motivation, sich in diesem Bereich selbstständig zu machen.

Davor war sie als Anwältin bei Baker & McKenzie tätig, „wo man eben immer wieder auch andere Sachen machen musste. Das hält einen vom Fokus ab.“ Aktuell beschäftigt ihre Boutique zwei juristische und zwei betriebswirtschaftlich ausgebildete Mitarbeiter. „Aber wir haben schon wie-

der Bedarf“, sagt Toifl, die in Wien dennoch als Geheimtipp unter den Wirtschaftsstrafrechtsexperten zählt.

Aktuell vertritt sie etwa einen Beschuldigten im BVT-Verfahren und auch beim großen Ibiza-Komplex ist sie als Verteidigerin in einem Nebenstrang mit dabei. Auch sie kann Corona nicht entkommen. Denn die Finanzpolizei ist aktuell auf der Suche nach Förderbetrügnern, was genau in Toifls Spezialgebiet fällt. So hat sie kürzlich einen Geschäftsführer vertreten, der wegen Kurzarbeits-Betrug angezeigt wurde, weil Mitarbeiter vermeintlich mehr arbeiten mussten als angemeldet, was die Finanzpolizei stutzig machte. „In Sachen Missbrauch von

Nische in der Nische

Für Steuerrechtsboutiquen ist selbst das Steuerrecht zu breit. Sie punkten als Spezialisten für steuerliche Einzelfragen – und davon gibt es viele.



AIGNER BUZANICH

- ▶ Gegründet 2012/2013
- ▶ Besteht aus zwei Partnern: Herbert Buzanich und Hans-Jörgen Aigner, die sich bei Freshfields kennengelernt haben.
- ▶ **Schwerpunkte:** Transaktionssteuerrecht (M&A, Private Equity), Finanzmarktsteuerrecht, Tax Litigation



EBERL

- ▶ 2006 von Christian Eberl gegründet. Eberl war, bevor er sich selbstständig gemacht hat, in einer Steuerabteilung der KPMG tätig.
- ▶ Außer ihm ist noch ein juristischer Mitarbeiter in der Kanzlei tätig.
- ▶ **Schwerpunkt:** Finanzstrafrecht



GLAESER LAW

- ▶ Rechtsanwalt Lars Gläser ist im August 2020 nach knapp fünf Jahren in der Kanzlei Schindler ausgeschieden und hat sich mit einer Tax Boutique selbstständig gemacht.
- ▶ Er ist alleine in der Kanzlei tätig.
- ▶ **Schwerpunkte:** Transaktionen, Umstrukturierungen, Prozessrecht, aber auch Immobiliensteuerrecht sowie Glücksspiel



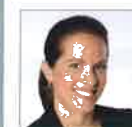
PERL LAW

- ▶ Der Jurist und Wirtschaftswissenschaftler Mario Perl hat sich vor zwei Jahren selbstständig gemacht. Davor leitete er bei Schönherr die Steuerrechtsabteilung.
- ▶ Auch Perl ist eine One-Man-Show.
- ▶ **Schwerpunkte:** Beratung von Steuerberatern oder Rechtsanwälten, internationales Steuerrecht und die steuerrechtliche Beratung von Ex-Pats.



ALTHUBER SPORNBERGER & PARTNER

- ▶ Gegründet 2018 von den beiden Partnern Franz Althuber (früher DLA Piper) und Martin Spornberger (Ex-PwC).
- ▶ Insgesamt beschäftigt die Kanzlei sieben Juristen, von denen zwei auch Steuerberater sind.
- ▶ **Schwerpunkte:** Finanzstrafrecht, Managerhaftung und seit letztem Jahr die steuerrechtliche Beratung der COFAG (Covid-19-Finanzierungsagentur des Bundes) und des Finanzministeriums in Sachen Corona-Fördermaßnahmen



CAROLINE TOIFL

- ▶ Gegründet 2015 von Rechtsanwältin und Steuerberaterin Caroline Toifl, die zuvor in der Steuerberatung der BDO, als auch als Anwältin bei Baker & McKenzie sowie als Assistentin an der Universität und im Kabinett des Justizministeriums berufliche Erfahrung sammeln konnte.
- ▶ Aktuell beschäftigt die Kanzlei zwei Betriebswirte und zwei Juristen.
- ▶ **Schwerpunkte:** Finanzstrafverfahren, Steuerverfahren und Wirtschaftsstrafverfahren



Tausendsassa: Andreas Baumann hat schon alles gesehen: Big Four, Top-Anwaltskanzleien, mittelständische Beratungshäuser.

Corona-Förderungen wird sicher noch einiges auf uns zukommen“, glaubt die gebürtige Tirolerin.

Als Konkurrenz zu Steuerberatern oder Steuerabteilungen von Großkanzleien sieht sich Toifl überhaupt nicht: „Wir machen ja keine Buchhaltung und Steuerberater dürfen vor Strafgerichten gar nicht vertreten.“ Und größere Kanzleien würden oft an „Conflict Checks“ scheitern, was bei ihr so gut wie nie vorkommt, weil sie keine laufende Beratung macht, sondern nur die Vergangenheit aufarbeitet.

Mit gutem Beispiel voran. Die Veteranen unter den Steuerrechtsboutiquen sind Dr. Hans-Jörgen Aigner und Dr. Herbert Buzanich, die sich bereits Ende 2012 selbständig gemacht und damit die erste richtige Steuerrechts-

boutique in Wien gegründet haben. Beide kannten sich aus ihrer gemeinsamen Zeit bei Freshfields. Und bis heute sind die beiden Mittvierziger nur zu zweit – ohne Assistenten und Konzipienten – in der Kanzlei tätig.

„Wir wollten die Kanzlei bewusst schlank und effizient halten“, berichtet Herbert Buzanich und ergänzt: „Es macht uns aber auch nichts aus, viel zu arbeiten.“ Ihr Unique Selling Point der liege in ihrer Breite und Tiefe. „Wir decken alles ab vom M&A- und Transaktionssteuerrecht, Finanzmarktsteuerrecht, Steuerplanung bis hin zu Abgabenverfahren und Betriebsprüfungen“, so Buzanich. In den letzten Jahren sind auch verstärkt Restrukturierungen hinzugekommen, wo Buzanich mit seiner Kanzlei beim Autozulieferer Benteler, bei Steinhoff und beim Recycling-Unternehmen Scholz mit dabei war. Oft werden die Experten auch von anderen Kollegen aus anderen Kanzleien wegen ihres spezifischen Know-hows hinzugezogen.

Die neuen Anbieter, die sich in den vergangenen Jahren ihren Platz am Markt für Steuerrecht erobert haben, dürften aber auch den Steuerabteilungen der Großkanzleien noch genügend Arbeit überlassen, wie Dr. Paul

Privatklienten gehen lieber zu einem spezialisierten Anwalt als zu einer Big Four.

Doralt, Leiter der Steuerrechtsabteilung bei Dorda, bestätigt: „Die kleinen Boutiquen spüren wir weniger. Da schon eher die großen Steuerberatungskanzleien, denn jedes größere Unternehmen hat seine ständige Wirtschaftsprüfer- und Steuerberatungs-

kanzlei.“ Schließlich dürfen schon seit einigen Jahren auch Steuerberater vor dem Verwaltungsgerichtshof vertreten.

Deshalb konzentriert Doralt sich schwerpunktmäßig auf die Beratung von Privatklienten und vermögenden Familien. „Diese Mandanten gehen meist lieber zu einem diskreten spezialisierten Anwalt als zu einer Big-Four-Gesellschaft“, so Doralt. Diese Privatklienten würden unter anderem über Empfehlung von Privatbanken zu Dorda kommen.

Überhaupt ist die Kanzlei steuerrechtlich bei Privatbanken sehr aktiv: So hat Doralt die Kathrein Bank bei der Integration des Russland Geschäfts beraten, das Bankhaus Julius Bär und die Bank Gutmann bei der steuerlichen Strukturierung von Privatkundenportfolios. Auch große Tech-Unternehmen wie AirBnB, TTech und Kreisel Electric zählen zu den Kunden der Steuerrechtler von Dorda.

Die Traditionskanzlei bekam im April ebenfalls Zuwachs: Edith Ludwig, zuletzt Counsel bei Schindler und Expertin für Umsatzsteuerfragen, ist neu dazugekommen. Das zeigt, dass auch jenseits der Boutiquen steuerrechtlicher Personalbedarf besteht.

Auffällig ist ebenso: Die Konstellationen der Zusammenarbeit von Rechtsanwälten und Steuerrechtsberatern werden immer diverser.

So sorgten die Big-Four-Wirtschaftstreuhandgesellschaften in den vergangenen Jahren für Furore, indem

sie formal selbstständige, aber exklusiv mit ihnen kooperierende Rechtsanwaltskanzleien ins Leben riefen. Das geht jedoch auch andersherum, wie PHH Prochaska Havranek vor einem Jahr zeigte.

Eigene Steuereinheit gegründet. Die Wiener Anwaltskanzlei holte Dr. Andreas Baumann samt Team von dem deutschen Prüfungs- und Beratungshaus Rödl & Partner zu sich und gründete dafür eigens die Gesellschaft PHH Tax.

Inzwischen ist PHH Tax auf fünf Steuerberater angewachsen. „Mir war es immer ein Anliegen, Steuerberatung und steuerrechtliche Beratung auf hohem Niveau zu kombinieren. Vor allem in anglo-amerikanischen Großkanzleien gehört es schon lange

zum guten Ton, eben eine Steuerrechts- und Steuerberatungspraxis zu haben. In Österreich ist das leider so nicht möglich“, sagt Baumann.

Der 43-jährige Steuerberater und Jurist, der in seiner Karriere schon viel gesehen hat und unter anderem Erfahrungen bei Wolf Theiss und Schönherr sammeln durfte, ist davon überzeugt ist, nun das Ideal gefunden zu haben: Als Gesellschaft zwar selbstständig, aber dennoch mit einer Anwaltskanzlei eng verbunden. Auch Konflikte mit PHH-Mandanten könnten so vermieden werden. Bewährt habe sich das Modell jedenfalls schon bei der Umstrukturierung von Thyssen Krupp Elevator über neun Länder mit fünf grenzüberschreitenden Verschmelzungen, was es laut Baumann so noch nie gegeben hat.

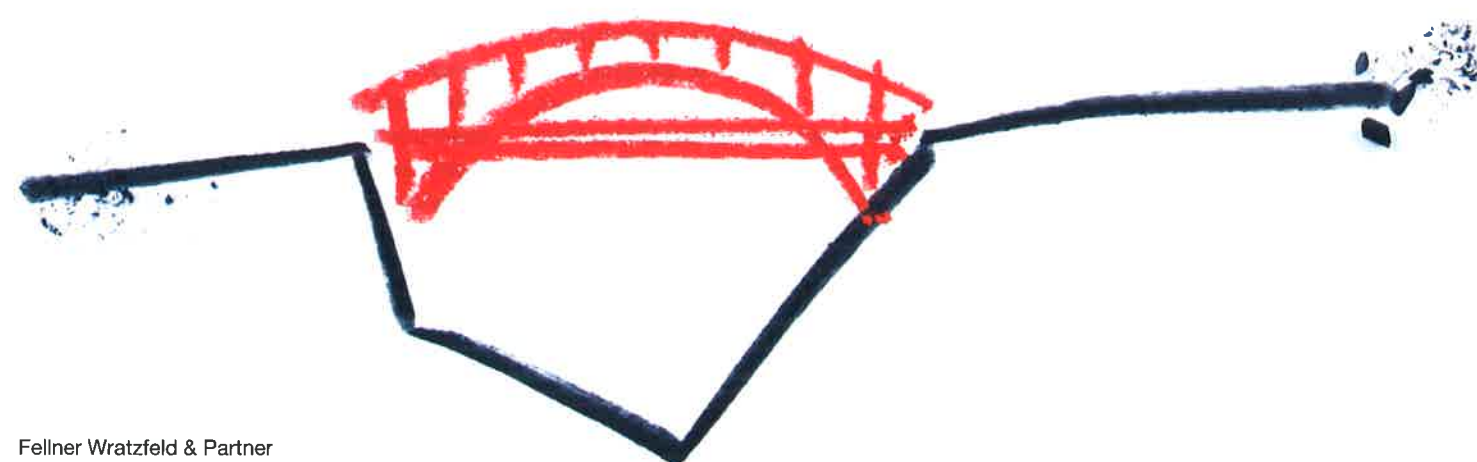
Aber glaubt Baumann denn, dass à la longue für all diese neuen Steuerrechtseinheiten genug Arbeit bleibt? „Diese Neugründungen sind jetzt gerade im Trend – mittelfristig wird sich der Markt aber wohl konsolidieren. Meines Erachtens ist es besser, es gibt wenige Top-Player, die sich gegenseitig unterstützen, als enttäuschte Mandanten, wenn Steuerberatung oder steuerrechtliche Beratung lediglich als Beiwerk zu anderen Praxisgruppen gesehen wird“, ist er überzeugt. Wie die von Baumann beschriebene Marktkonsolidierung ablaufen wird, ist indes allerdings noch nicht entschieden – denn nicht einmal der Ausbruch der Corona-Pandemie konnte dem Drang nach Selbstständigkeit unter Steuerrechtlern bislang ja etwas anhaben. ■

Anzeige



fellner wratzfeld partner

Creating opportunities. That's law.



Fellner Wratzfeld & Partner
Rechtsanwälte GmbH
Schottenring 12, 1010 Wien
T +43 1 537 70-0
E office@fwp.at

fwp.That's law.

www.fwp.at

